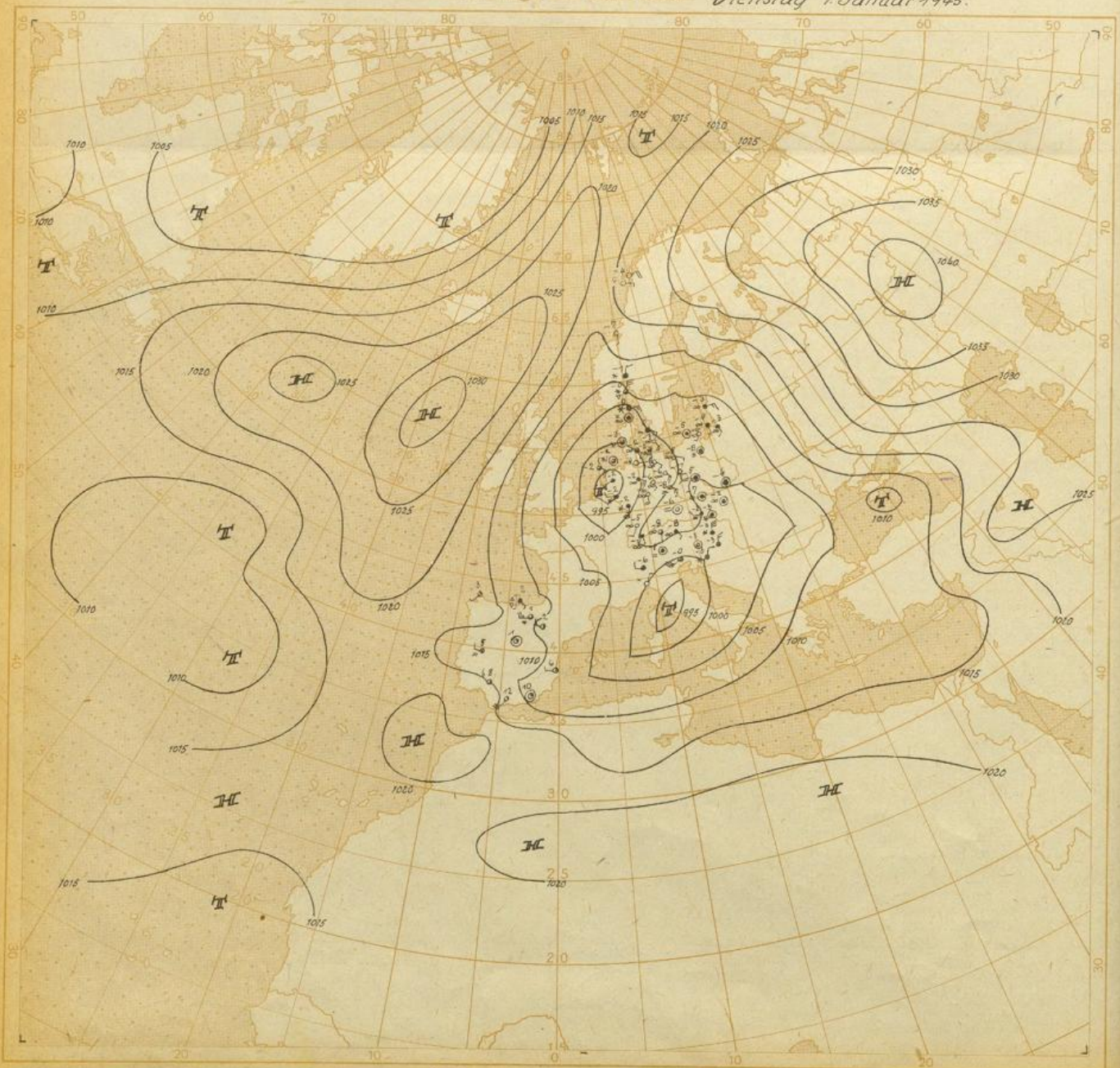
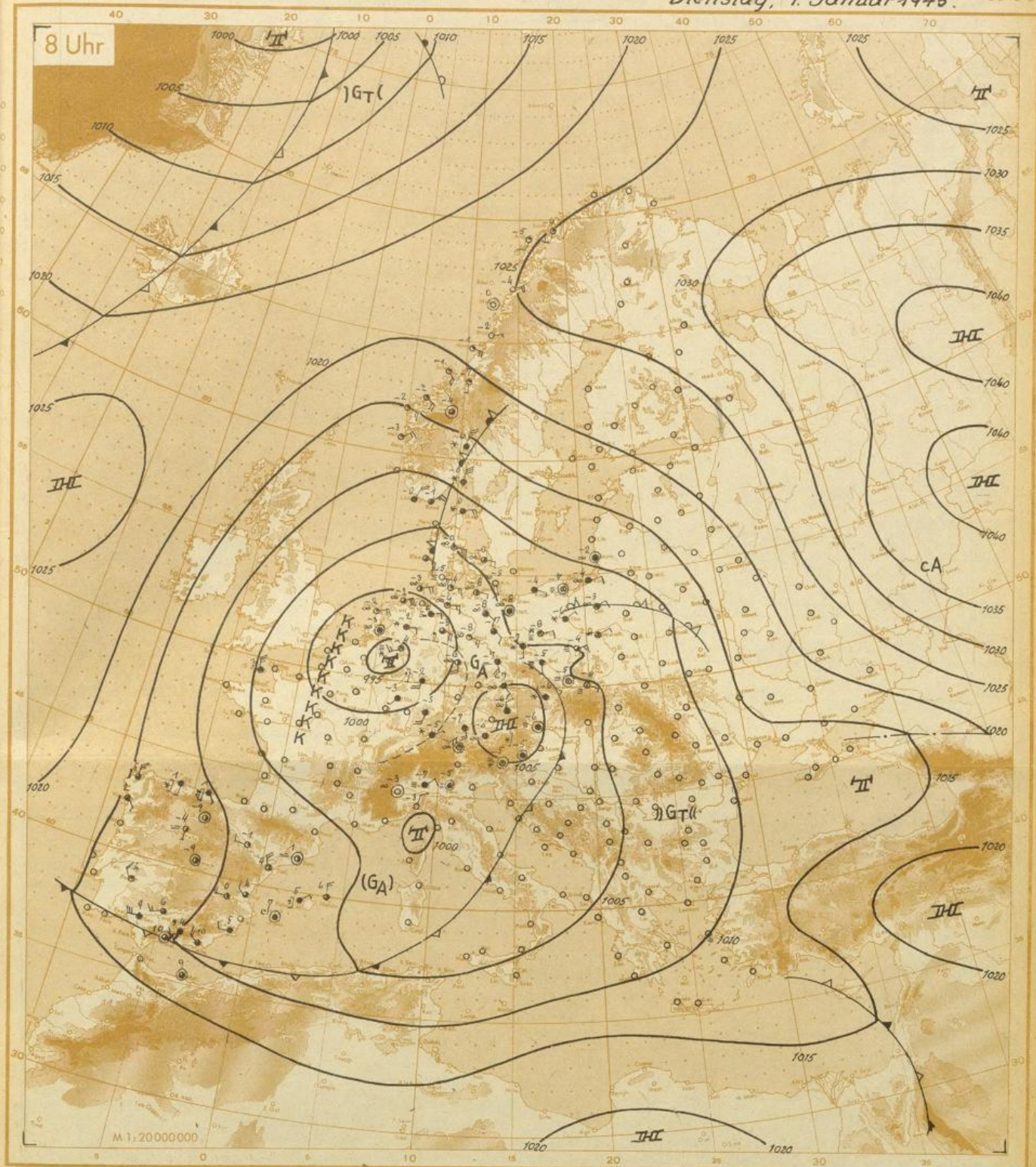


Wetterlage von heute nacht: Dienstag 9. Januar 1945.





Wetterübersicht *Dienstag* den 9. Januar 1945.

Die Höhentiefenrinne zwischen dem sich weiter kräftigenden russischen Zentralhoch und dem südostwärts Island gelegenen, vorübergehend abschwächenden Atlantikhoch ist durch Druckanstieg bei gleichzeitiger Warmluftzufuhr über dem Nordmeer und Fennoskandien stark verengt worden, und über Grönland hat sich eine typisch zyklonale Streifensteuerung eingestellt. Die sich damit ausbildende Hochdruckbrücke liegt die atlantische Störungstätigkeit, die sich an einer meridionalen Frontalebene von den Azoren über Island bis in die Grönlandsee hin abspielt, im wesentlichen vom europäischen Festland ab, ihre Ausläufer dürften später wieder abgerückt auf die norwegische Küste übergreifen.

Die Hochdruckbrücke wird bei anhaltendem Druckanstieg sowohl von Westen - wo gestern im Raum der Faröer bei Cs-Aufzug kräftige Erwärmung beobachtet wurde - wie von Osten her gestützt, wo über ganz Na- und Mittelnorwegen bei Höhenwinden aus Ost-Erwärmung von bis 10 Grad besonders in der oberen Troposphäre eintrat. Mit dieser Warmluftzufuhr kommt es an der Vorderseite der über dem Reichsgebiet und dem Baltikum zerfallenden Störungen in Schweden und Dänemark zu stärkerer Bewölkung mit Schneefällen. Die aus Südosten kommende Warmluft setzt sich nirgend mehr am Boden durch, sie ist völlig abgehoben und in Bodennähe verstärkt sich langsam eine östliche Strömung mit zunächst mäßigem Frost.

Auf der Rückseite der Kaltfront, die bei geringen Luftmassengegenständen diesmal mit nur schwacher Wetterauswirkung Spanien und das westliche Mittelmeer über-

schritten hat, drängen die beiden jetzt abgerückten Kaltfronten nach der Sibiraya bzw. nach den Uralsen vor wie sich aus den Aufzügen von Nordspanien dort Abkühlung um bis 10 Grad, Überfaltungen und Stützpunktland erkennen läßt. Eine dabei über dem Genuegea gestern nachmittags ausgebildete Welle löst sich jetzt über dem kroatischen Bergland wieder auf. Während die Kaltfront im Bereich östlicherer Strömung über Norddeutschland zerfiel, verursachte sie im Gebiet der Kaltluftöffens über dem ganzen Südosten und Osten des Reiches vorerweiterte Schneefälle, im Bereich der westlichen Abflüsse bildete sich gestern über Holland ein eng begrenztes kräftiges Tief aus, das über den westdeutschen Gebirgen zeitweise zu Schneesturm führte. Hier seiner Verlagerung nach Süden wurde es von dem nachfolgenden Druckanstieg überholt und schwächt sich jetzt ab.

Bei dem fortschreitenden Druckanstieg im Bereich der Hochdruckbrücke und Norddeutschlands und anhalten der leichten Störungstätigkeit über Südeuropa, wo sich auch über dem Levantemeer und im Schwarzmeergebiet Störungen entwickelt haben, bildet sich für Mitteleuropa allmählich eine zunächst noch zyklonale Übrilage aus. Eine Überleitung zu der - ab Mitte Januar häufig auftretenden - Hochdrucklage des Frühwinters ist zwar möglich, jedoch noch nicht gesichert.

gez. Fohn.
 Zentrale Wetterdienstgruppe.

9. Jan. 1945.

